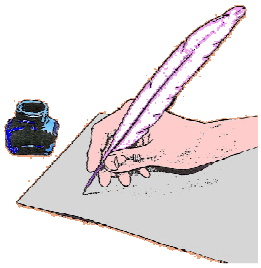
# www.mohrhusen.de

# Schreiben lernen und schreiben lernen



## SchreibPost No. 33

Liebe Schreiben=Freund, lieber Schreiben=Freundin !

Ich wünsche allen Schreiben=Freunden eine schöne Advents= und Weih=nachtszeit. Viel Zeit, leisen Licht, gemütlichen Anschauen=Einkaufs=bummel und einen tollen Jahresausschnitt.

Am 13. Dezember um 19.00 Uhr findet die nächste Schreibenbünde statt!!! Die Zeit und Lust hat, ist herzlich willkommen.

### Etwas zum Lesen

## Der Christbaumständer

*Geschichte von Ursula Kunst*

Beim Aufräumen des Dachbodens = ein paar Wochen vor Weihnachten = entdeckte ein familienmutter in einer Kiste einen ganz ungeschätzten, überalten Weihnachtsbaumständer. Es war ein besonderer Ständer mit einem Sternmechanismus und einer eingebauten Spieluhr. Beim vorsichtigen Drehen konnte man das Lied "O du fröhliche" nehmen. Das müsste der Christbaumständer sein, von dem Großmütter immer erzähl=t, wenn die Weihnachtszeit kommen. Das Ding sah zwar fürchterlich aus, doch der kam ihr ein wünderbarer Gedanken. Wie wünsch sich Opa müsste kommen, wenn sie am Heiligabend vor dem Baum säßen und dieser sich auf einmal wie in früherer Zeit zu drehen begänne und da=zu "O du fröhliche" spielte. Nicht nur Großmütter, die ganze familie würde staunen.
Es gelang ihr, mit dem antiken Stück ümzugehen in seinem Lager=raum zu verschwinden. Gut geremigt, nur wenn fehlte, dann müsste der Mechanismus wieder funktionieren, überlegte er. Abends zog er sich jetzt geheimnisvoll in seinen Bobbyraum zurück, verriegelte die Tür und verarbeitete. Auf unergründigen Fragen antwortete er immer nur "Weihnachtsüberraschung". Kurz vor Weihnachten hatte er es ge=schafft. Wie war sich der Ständer auf, warfen er auf vor einen Au=stieg erhalten hatte.
Jetzt aber gelang los und einen prächtigen Christbaum besorgen, durfte er. Wiederum zwei Meter hoch der mussen. Mit einem wirklich schön

gemeinsamen Lernplatz verwandelt. Dafür kam in seinem Zebra=
zimmer, wo er auf einig einen Probelauf startete. Es funktionierte
alles bestens. Nächste Großmütter Augen waren!
Endlich war Heiligabend. "Der Baum schmücken ist allein", tönte Da=
ra. So aufgeregt war er lange nicht mehr. Erst Kerzen hatte er be=
sorgt, alles sollte stimmen. "Die verdeckten Augen waren", sagte er
bei jedem Kugel, die er in den Baum hing. Dafür hatte reichlich am
alles gedacht. Das Ende von Lichterketten war oben auf der Spitze, bunte
Kugeln, Weihnachts und Mündnerkerzen waren untergebracht, Engel=
haar und Lametta dekorativ aufgehängt. Die Feine Krone begannen.
Dafür schlappte für Großmütter den großen Christbaum herbei. Feierlich
näher sie geholt und zu ihrem Ehrenplatz geleitet. Die Füße hatte er
in einem Halbkreis um den Tannenbaum gestellt. Die Elternen setz=
ten sich rechts und links von Großmütter, die Kinder nahmen auf
Platz. Jetzt kam Daras großer Auftritt. Endlichig zündete er Kerze für
Kerze an, dann warf die Mündnerkerzen. "Und jetzt kommt die großen
Überraschung", verkündete er, löste die Schnur am Körbe und nahm
ganz schnell seinen Platz ein.
Langsam drehte sich das Weihnachtsbaum, hell spielte die Musikkarolen "O
du fröhliche". Was das nun heißt! Die Kinder klatschten begeistert in
die Hände. Ana hatte Tränen der Rührung in den Augen. Immer wie=
der sagte sie: "Denn Großvater das warf selbem könnte, das ich das
warf selbem kauf." Mütter war stumm vor Staunen.
Ein ganzer Weile schaute die Familie begeistert und stumm auf den
sich im Erzgebirgeand befindenden Weihnachtsbaum, als ein schwarzer
Gräuch sie jäh aus ihrer Betäubtheit riß. Ein Zittern durchlief den
Baum, die bunten Kugeln klirrten wie Glöckchen. Der Baum fing
an, sich wie wärmt zu drehen. Die Musikkarolen kämmerten los. Es kö=
ten sich an, als wollten "O du fröhliche" sich selbst übertreffen. Mütter rief
mit überschwappender Stimme: "So sie doch strahl!" Dafür sah wie er=
stimmt, was den Baum nicht daran abhielt, seine Geschwindigkeit zu
steigern. Es dachte sich so warm, das die Flammen finden ihren Kerzen
fressen. Großmütter erkräuzigte sich und betete. Dann wünschte
sie: "Denn das Großvater wer selbst hätte."
Als Esther löste sich der Baum von Entlehnen, rüttelte wie ein Sturm
durch das Zimmer, klatschte gegen den Türrahmen und fiel dann auf
Seite, den Dachel, der vor ein Niederrahmen fiel. Der arme Hund flitzte
wie von der Tarantel gestochen aus dem Zimmer in die Küche, wo
man von ihm nur noch die Nase und ein Auge um die Ecke sehen
sah. Lametta und Engelhaar hatten sich erhoben und schwebten wie ein
Kettenkarüssell am Weihnachtsbaum. Dafür gab das Kommando
"Alles in Deckung!" Ein Rauchgeldnugel trübelte bedenklich durch Zim
=mer, nicht weiland, was er mit seiner plötzlichen Feinheit anfangen
sollte. Weihnachtskugeln, gefüllten Schokoladenschmuck und andere
Aufängel rüttelten wie Geschoß durch das Zimmer und platzten beim
Aufschlagen auseinander.
Die Kinder hatten ihrer Großmüttern Teppel Schutz gefunden. Dafür und
Mütter lagen flach auf den Boden, den Kopf mit den Armen schützend.
Mütter jammerte in der Zeppich hinein: "Alles umsonst, die wieder Ar=
beit, alles umsonst!" Dafür war das alles sehr peinlich. Ana sah im=

nur noch auf ihrem Lieblingsplatz, ein Kissen, von oben bis unten mit Engelhaar und Lametta gespickt. Ihr Sohn Jacobsen in der Tür, als Kinder 14=18 in der Ausbildung in friedlichem Artillerieinfrühe gelegen hatte. Damit so müßte es gewesen sein. Als gefüllte Schokoladenweihnachtsmann um ihren Kopf repliziert, wegistrierte sie zwischen "Kirchenschiff" und murmelte: "Wenn Jacobsen das noch erlebt hätte!" Zu allem jubelte die Musikwalze im Schlafzimmer "O du fröhliche", bis mit einem Aufzuden von der Dämmer seinen Geist aufgab.
Durch den plötzlichen Rapp neigte sich das Christbaum in Zeitlupe, fiel auf halte Lüftet, die letzten Kerzen von sich gebend. Totenstille! Jacob=mutter, gespickt wie auf einer Neue Nordens Konfektionsware, rabab sich schwerend. Kopfschüttelnd begab sie sich, nun Lametteingiebenden wie einer Schlappe tragend, auf ihr Zimmer. In das Zur Ende sagte sie: "Wie gut, daß Jacobsen das nicht erlebt hat!"
Mutter, völlig aufgelöst zu Vater: "Wenn ich mir diese Entfernung an=sehe, dann ist deine große Übernachtung reichlich gelungen." Andreas meinte: "Du, Papi, das war nicht fair! Warum wie das jetzt Weihnachten immer so?"

## Etwas zum Schreiben

**Ich wünsche Dir viel Freude mit der SütterlinPost. Gerne bin ich auch für Rückmeldungen, Anregungen und Kritiken offen. Antwort bitte an: Andrea@Mohrhusen.de. Auch Abmeldungen vom Newsletter bitte über diese Email tätigen.**
**Herausgeber: Andrea Mohrhusen, Jader Str. 34, 26349 Jade, 04454/979321**
**Copyright: Andrea Mohrhusen, Dezember 2011**